

## *Die Gründungsgeschichte der L. Prieb's GmbH & Co. KG*

*Heinrich Wiesmann erwarb am 18.11.1797 das Grundstück Rekumerstr. 14 in Haltern am See. Er war Hutmacher und stellte aus Tierhaaren und Schafwolle den Filz für Hüte und Pantoffeln selbst her. Schwierig war das Spülen der fertigen Filzschuhe, denn es gab nur Brunnenwasser, das nicht ausreichte und sich auch nicht dazu eignete. Deshalb mussten die Filzschuhe zur Stever gebracht werden, damit sie durch kräftiges Schwenken im fließenden Wasser geschmeidig wurden. Lange mussten dann die Filzschuhe an der Luft trocknen.*



Filzschuhproduktion

*Auch die zweite und dritte Generation Wiesmann haben in mühsamer Handarbeit dieses Gewerbe weitergeführt. Die Filzschuhe wurden im Frühjahr und Herbst zu den Märkten in Münster und Borken gebracht und dort verkauft.*

*Um 1890 hatte Louis Wiesmann Schwierigkeiten, weil ihm Fachleute fehlten. Damals wanderten viele Leute in die sich entwickelnde Schwerindustrie ab. Darum bemühte er sich um Fachkräfte aus Sachsen. Unter diesen Fachkräften, die er einstellte, war auch Paul Prieb's. Er hatte nicht nur großes Interesse an der Arbeit, sondern er interessierte sich auch bald für die Tochter seines Chefs und heiratete sie im Jahre 1898. Von dieser Zeit an übernahm Paul Prieb's die Leitung des Betriebes. Nun hieß die Firma Louis Wiesmann Nachf. Paul Prieb's.*

*Mit dem neuen Namen änderte sich auch sonst manches. Die Arbeit wurde nach und nach von Hand- auf Maschinenarbeit umgestellt. Es wurden ein Reißwolf zum Zerreißen der Haare und der Wolle, eine Filzmaschine sowie eine Walkmaschine angeschafft. Als Antrieb diente ein Benzinmotor.*

*Als die ersten Zechen gebaut wurden und viele Halterner dort Beschäftigung fanden, stellte die Firma auch Hütten für Bergarbeiter her. Ein großer, eiserner Zylinderhut war über der Haustür weithin sichtbar.*

*1908 wurde die alte Filzfabrik von einem Großfeuer heimgesucht und brannte vollständig nieder. Vorübergehend wurde dann in den Lagerräumen der Firma Still in der Annabergstraße weitergearbeitet. Im Jahre 1908 entstanden dann die Fabrikationsräume in der Rekumer Str. 14.*

*Die Zeit des Ersten Weltkrieges 1914-18 unterbrach dann die Weiterentwicklung, weil die Gesellen an die Front einberufen wurden. Auch nach dem Krieg ging es erst langsam vorwärts. Der alte Filzschuh wurde weniger gefragt, da der leichtere Kamelhaarschuh ihn verdrängte. Auch die Eisenbahn brauchte weniger Filzstiefel, weil durch die Einführung der Luftdruckbremse viele Schaffner überflüssig wurden, die diese Stiefel brauchten.*



Fabrik der L. Priebis um 1930

*Paul Prieb war es leider nicht vergönnt, eine bessere Geschäftslage zu erleben, denn er starb bereits 1924. Nach seinem Tode übernahm sein Sohn, Ludwig Prieb, die Firma. Er musste sich den sich verändernden Verhältnissen anpassen. Für den Bergbau wurden zunächst Schuhe aus Stoff mit Garnsohlen und später aus Leder hergestellt. Erst nach 1930 befasste sich Ludwig Prieb mit der Herstellung von schwerem Schuhwerk. Dazu zählten ein warmer Filzstiefel für den Eisenbahner, ein bequemer Unfallverhütungsschuh für den Bergmann und ein starker Berufsschuh für den Arbeiter.*



Zweiteiliger Filzstiefel z. B. für Lokomotivführer

*1962 wurde ein neues Fabrikgebäude auf der Annabergstraße errichtet, das mit modernen Maschinen ausgerüstet war.*



Heutiges Firmengebäude

Quelle:

Ansprache zur Betriebseröffnungsfeier am Freitag, 30.11.1962  
von Ludwig Prieb anlässlich des Baus einer neuen Fabrikhalle